

Weiterbildungsveranstaltung im Lehrstuhl „Numerik I“

Vom Lehrstuhl „Numerik I“ der Sektion Mathematik wurde erstmals ein Weiterbildungslehrgang zum Thema „Differenziermethoden zur Lösung von Differentialgleichungen“ vorbereitet.

Dieser erste Lehrgang hatte zum Ziel, Möglichkeiten des Einsatzes numerischer Methoden bei der effektiven Lösung praxisverbundener Probleme in Physik und Technik zu zeigen.

Dieser Lehrgang war gleichzeitig ein Beitrag des Lehrstuhles „Numerik I“, im Sinne der gestellten Aufgaben der 11. Tagung des ZK der SED wirksam zu werden.

Die Diskussionsrunden mit den Teilnehmern haben gezeigt, daß die Veranstaltung erfolgreich verlief und der Wunsch nach einer Fortsetzung besteht.

Dr. rer. nat. Dautz, Sektion Mathematik

500. Absolvent im Wissenschaftsbereich Polygrafische Technik

Vor kurzem verteidigte im Wissenschaftsbereich Polygrafische Technik der Sektion Verarbeitendetechnik der 500. Absolvent der Fachrichtung erfolgreich seine Diplomarbeit.

„HS“ gratuliert im März 1980

- Zum 75. Geburtstag Gertrud Jochen Betriebschutz
Zum 70. Geburtstag Genn. Gerda Bretschneider
Zum 65. Geburtstag Dr. Siegfried Böhme
Zum 60. Geburtstag Karl Bannenberg

„Hochschulspiegel“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt.
Redaktionskollegium: Dipl.-Math. E. Schreiber, verantwortl. Redakteur, Dipl.-Hist. D. Wagner, Redakteur, H. Schröder, Bildredakteur, Dipl.-Ing. G. Häcker, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, Dr. P. Klobes, Dr. W. Leonhardt, Prof. Dr. R. Martini, Ch. Müller, Dr. E. Müller, Dr. D. Roth, Dipl.-Lehrer B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B. Schütz, Dr. G. Schütz, Dipl.-Math. C. Tichatsky, Dr. H. Walther, Dipl.-Gwl. K. Weber.

Die Mitglieder des Hochschulvorstandes der Gesellschaft für DSF



Prof. Dr. sc. techn. Siegfried Wirth, Dipl.-Phil. Stephan Weingart, Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie, Vorsitzender der Gesellschaft für DSF.

- Dr. Johannes Beuyreuther, Sektion Maschinen-Bauelemente
Dr. Dieter Bodmann, Sektion Informationstechnik
Kerstin Breithaupt, Sektion Textil- und Ledertechnik
Udo Dietze, Sektion Marxismus-Leninismus
Dr. Wolfram Ditzel, Sektion Informationstechnik
Dox. Dr. Karl-Heinz Griebner, Sektion Marxismus-Leninismus

Im Kampf um den Ehrennamen „Kurt Berthel“

(Fortsetzung von Seite 1) Einheit mit konkreten Verpflichtungen zu Wort und tief alle Kampfkollektive auf, im Ausbildungsjahr 1979 um die weitere Erhöhung der Kampfkraft und der Gefechtsbereitschaft der Kampfgruppenhundert-schaft zu ringen.

Die Sportschützen unserer Hochschule haben einen sehr guten Namen



Genossin Annerose Badecke (PPM), Vorsitzende der Kreisorganisation für Sportschießen und Mitglied des Sekretariats des GST-Kreisvorstandes unserer Hochschule, war Delegierte der GST-Stadtleitertagung. Wir sprachen mit ihr:

Was wurde in den letzten Jahren erreicht? 1978 begannen wir an der TH mit dem Aufbau einer Leistungsschützengruppe. Fortschritt gab es in beiden Richtungen, einmal im KK- zum anderen im Luftgewehr-schießen.

Leser fragen — wir antworten!

Wie entsteht der Stundenplan?

Oft wird an unserer Hochschule die Frage gestellt, wie der Stundenplan entsteht. „Hochschulspiegel“ ging der Frage nach und sprach mit Genossen Dipl.-Ing. Friedrich, Leiter der Studienorganisation.

„Hochschulspiegel“: Genosse Friedrich, der Stundenplan ist ein Dokument, das bei allen Hochschulangehörigen stets große Aufmerksamkeit erregt, bestimmt er doch nicht unwesentlich die Gestaltung eines großen Teils der täglichen Arbeitszeit. Wie entsteht dieser Plan eigentlich?

Genosse Friedrich: Grundlage des Stundenplanes sind selbstverständlich zunächst einmal die Studienpläne der einzelnen Fachrichtungen. Aus diesen Plänen und der Anzahl der Seminargruppen ergibt sich, welche Lehrveranstaltungen im Frühjahrs- bzw. Herbstsemester zu halten sind.

Hochschulspiegel: Was bedeutet „mögliche Einsatzzeit“?

Genosse Friedrich: Es gibt eine Reihe von Lehrkräften, die nicht zu jeder Zeit eingesetzt werden können. Das ist eine völlig normale Angelegenheit. Erstens bemühen wir uns, den Wissenschaftlern zusammenhängende Zeit für die Forschungsarbeit zu organisieren.

Die Mehrzahl unserer Lehrkräfte setzt diese sogenannten „Sperrzeiten“ sehr verantwortungsbewußt fest. Der Stundenplan könnte jedoch noch reibungsloser entstehen und optimaler gestaltet sein, wenn alle Lehrkräfte bei der Festlegung der Sperrzeiten stärker die Gesamtinteressen der Hochschule im Auge hätten.

„Hochschulspiegel“: Sicherlich gibt es noch andere Randbedingungen, die beim Planbau berücksichtigt werden müssen. Jedem Hochschulangehörigen ist zum Beispiel bekannt, daß montags und mittwochs ab 16.15 Uhr keine Lehrveranstaltungen stattfinden.

Genosse Friedrich: Das ist richtig. Diese Nachmittage sind für die gesellschaftliche Arbeit frei gehalten.

(Wird fortgesetzt)

Haben wir zuwenig Arbeitskräfte?

Es scheint so. Doch der Schein trügt! Auch in dieser Frage heißt es von der Erscheinung zum Wesen der Dinge vorzudringen.

Was sagen die Bevölkerungsstatistiker dazu? Aufmerksamkeit verdient da zunächst der Beschäftigungsgrad. Er beantwortet die Frage, wie hoch der Anteil der im Berufsleben Stehenden, die Lehrlinge eingeschlossen, an der Bevölkerung insgesamt ist.

Aber nicht nur dem Niveau, auch der Dynamik unseres Beschäftigungsgrades gebühren positive Vorzeichen. So belief sich der Anteil der Berufstätigen im Jahre 1960 erst auf 46,5 Prozent, und deren Zahl, ohne Lehrlinge, stieg bis 1978 um 432.000.

Das Plus von 432.000 Arbeitskräften ist unbedingt auch hinsichtlich seiner Sexualproportion zu untersuchen. Dabei zeigt sich, daß die Zahl der männlichen Berufstätigen in den vergangenen 18 Jahren um 178.000 zurückgegangen ist, wohin gegen die Zahl der weiblichen Beschäftigten um 610.000 stieg.

Afghanische Studenten beendeten erfolgreich Sprachausbildung



Herzlichen Glückwunsch für Nasiba Kohistani und die anderen afghanischen Studenten, die im Februar erfolgreich eine Sprachintensivausbildung an unserer Hochschule abgeschlossen haben.

Aus der Arbeit der Kommission Feriendienst der HGL

Auf eine erfolgreiche Arbeit kann die Kommission Feriendienst der HGL zurückblicken.

- Sie konzentriert sich dabei auf folgende Aufgaben:
- die Aufteilung der zur Verfügung stehenden Ferienplätze auf die SGO/AGO und die AGO Veteranen mit Ausnahme der Winterreisen Januar bis März, über Weihnachten/Neujahr und der Reisen im internationalen Umlaubaustausch mit den Gewerkschaftsorganisationen der TU Budapest und der Universität Lublin,
- die Kontrolle der ordnungsgemäßen Vergabe der Ferienplätze durch die SGL/AGL, besonders bzgl. der bevorzugten Berücksichtigung von Mitarbeitern mit schulpflichtigen Kindern während der Zeit der Schulferien und der optimalen Ausnutzung der Bettenkapazitäten,
- die Überwachung der richtigen Preisfestlegungen für die hochschuligen und Hochschulmielobjekte entsprechend der Vereinbarung Rektor — HGL und
- die Mitwirkung bei der Erschließung neuer Erholungsmöglichkeiten.